

Mit Kopf, Herz und Hand

Autor(en): **Patt, Chr.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **19 (1959-1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

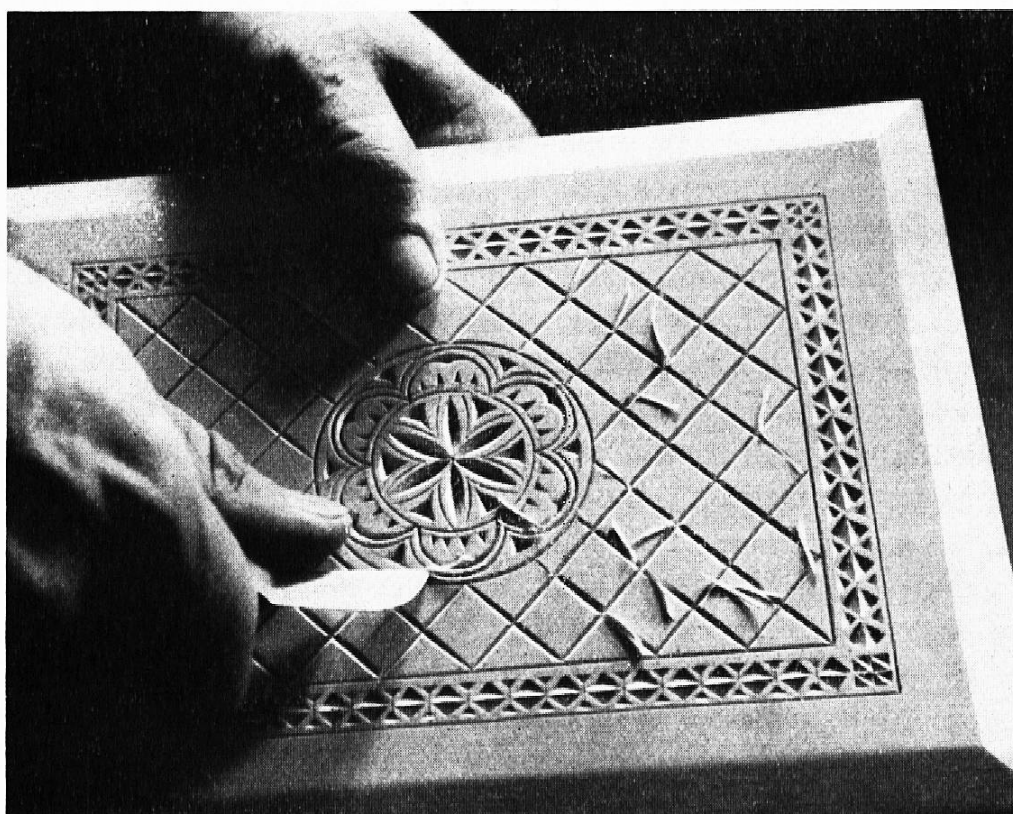
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Verlag Hans Huber, Bern, hat uns Lehrern an Landschulen kürzlich ein wunderbares Werkbuch auf den Tisch gelegt. Zum Verfasser hat es zudem «Einen der Unsrigen», einen ehemaligen Berner Schulmeister. Wir spüren auch, daß er mit dem Herzen immer noch in der kleinen Schulstube des Bergdorfes steht und dort staunenden Kinderaugen das «Neue der großen Welt» vorlegt. Aber darob vergißt er nicht, ihnen auch bewußt zu machen, wieviel Schönes und Großes in ihrer «kleinen Alltagswelt» zu finden und zu beobachten – wäre, eben – wenn man's zu schauen wüßte . . . Und er findet den richtigen, den einzigen Weg: Er läßt das unnütze Predigen und fängt mit seinen Buben an zu *tun!* Handarbeit steht ja im Lehrplan, manuelle Fertigkeiten besitzen die Bauernbuben genug, an der Freude daran fehlt es sicher auch nicht und ein Sackmesser (wenn's auch nur ein «Hegel» wäre) schenkt vielleicht das Christkind oder gar der Götti . . . Und schon fliegen die ersten Späne – und schon ist der erste Schritt getan, der kommenden Generation Augen und Herz zu öffnen für Verständnis und Freude am noch vorhandenen Kulturschaffen unserer Vorfahren. Und es ist zu hoffen, daß diese Jungen dann einmal wieder dieser Bauernkultur etwas beifügen werden, daß sie aus sich und ihrer Zeit heraus wieder Neues, Gültiges schaffen können – statt wie wir, höchstens uns freuen am schönen Alten, oder gar (leider!) auch dieses noch zu Grunde gehen lassen oder um billiges Geld verschachern . . .

Aber zurück zum neuen Werk, das wir jedem Schweizerlehrer, vorab jedem Landlehrer und davon unbedingt jedem Bergschulmeister warm empfehlen dürfen: Es ist

Das Kerbschnitzen

Ein Lehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene von Christian Rubi
(Verlag Hans Huber, Bern)



Was Christian Rubi in seiner bisherigen Tätigkeit als Lehrer, als Kursleiter und als Berater der Berner Regierung in Fragen der Bauernkultur und als Verfasser der vielen Heimatbücher erfahren und zusammentragen durfte, das hat in bezug auf das Kerbschnitzen hier einen endgültigen und einmalig klaren Niederschlag gefunden. Wer sich diese methodischen Anweisungen und Anleitungen zunutze macht, der wird sich auch einmal freuen dürfen an schönen äußeren Resultaten, wie z. B. an einem solchen Werklein eines Simmentaler Bauernbuben:



199 Mit Chr. Rubi schicken wir unsere Erwartungen dann auch noch weiter. Oder wäre es eine zu schöne Hoffnung, daß nach einer so gründlichen und theoretisch und technisch so gut fundierten Aufbauarbeit (wie sie



diese Anleitung eigentlich spielend vermittelt) das Können und die Freude aus der Schulstube sich befreien möchte und auch immer mehr und lieber Zugang fände in Haus und Hof des Bauern. Sicher gibt der Verfasser gerade darum auch noch einen guten Hinweis auf Vorgehen und Technik im «Beschnitzen von Hausfassaden mit Schrift und Ornament». Daß wir doch wieder öfter Zeit auch dazu fänden und daß dort, wo es geschieht, ein besserer Geschmack und auch eine einheitlichere Technik sichtbar würden . . . !

Nun, das haben wir Lehrer nun weitgehend in der Hand. Der Weg dazu ist uns aufgezeichnet und wirklich leicht gemacht. Nein, ab heute gilt auch die Ausrede von den nicht vorhandenen Hobelbänken und Werkzeugen im Bergschulhaus nicht mehr! Für diese dritte Forderung « . . . und Hand » ist mit diesem Werk ein wunderbarer und in allen Verhältnissen gangbarer Weg aufgezeigt — ein dankbarer Weg. Chr. Patt